



DAS ERSTE INTERAKTIVE MAGAZIN
FÜR DIE DIGITALE TRANSFORMATION
IN MITTELSTAND UND KOMMUNE

Sonderausgabe zur Dikomm 2023
November 2023

mag

Alle Informationen
zur Dikomm virtuell
am 15.11.2023

SONDERAUSGABE ZUR DIKOMM 2023 VIRTUAL

dikomm
zukunft digitale kommune

Cyber Security für Kommunen

Was bieten Full-Service-Dienstleister?

Hält die Cloud für Städte, was sie verspricht?

Vollständige Programmübersicht dikomm 23

**BUCHEN SIE JETZT NOCH IHR KOSTENFREIES TICKET
FÜR DIE GRÖSSTE ONLINE-AUSTAUSCHPLATTFORM
AM 15. NOVEMBER**

QR-Code
mit dicoo-App
scannen und
Neues erleben!



QR-Code mit dicoo-App
scannen

Mit der dicoo rs+c[®] Methode

... für den direkten Draht zum Autor und zurück!
Entdecken Sie mehr als 180 veröffentlichte
Interviews auf www.digital-futuremag.de





**SILICON VALLEY
EUROPE**

we care

Willkommen in Europas neuem IT Cluster

Es ist Zeit Europas IT-Community neu zu denken.

Kannst Du Dir vorstellen, Teil eines großen und interaktiven Netzwerks zu sein, in dem Deine Meinung zählt, Du Unterstützung bei Deinen Herausforderungen erhältst und darüber hinaus Dein Unternehmen Sichtbarkeit und Anerkennung?

Wie wäre es, wenn es eine Community gäbe, die genau diese Kriterien für Dich erfüllt?

Die gute Nachricht: Diese Community entsteht gerade jetzt.

Das Silicon-Valley-Europe.com wartet auf Dich und Deine Expertise!

www.Silicon-Valley-Europe.com

Das Bürokratiemonster lässt sich nur mit nachhaltiger Digitalisierung besiegen

Liebe Leserinnen und Leser,

für effektiven Bürokratieabbau ist der einzige Weg aus trägen, ressourcenintensiven Verwaltungsabläufen die stringente Einführung von Digitalprojekten. Allerdings müssen vorher die Prozesse optimiert werden, sonst hat man nach der Digitalisierung einfach nur schlechte Prozesse digital abgebildet. Das sollte sicher nicht das Ziel sein. Wie das in puncto Skalierbarkeit, Verbesserung und Entlastung klappt, erfahren Sie beispielsweise im Interview mit Manuel Bittorf (rhöncloud GmbH). Er zeigt, welche Vorteile es bietet, die IT-Infrastruktur in externe Rechenzentren zu verlegen. Viele Ämter, Behörden, staatliche Organisationen oder Einrichtungen sind zwar besorgt über ihre Abhängigkeit von Dritten, steigende Kosten oder die Qualität des Services, doch bei genauerer Betrachtung stellt sich heraus, dass es eigentlich umgekehrt ist. Eine für uns ebenfalls interessante Erkenntnis.

In der jüngst veröffentlichten Studie zur kommunalen Herausforderung im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz zeigt sich, dass hierzulande in Sachen Digitalisierung, positiv betrachtet, einiges in Bewegung geraten ist. Darin heißt es sinngemäß: Der Digitalisierungstrend in deutschen Städten, Gemeinden und Regionen setzt sich ungebrems fort. Die Anzahl der Kommunen mit einer Digitalisierungsstrategie ist seit 2019 um acht Prozentpunkte gestiegen, seit 2016 sogar um sechzehn. Darüber hinaus konnten jene, die aktiv ihre Digitalisierungsstrategie vorantreiben oder vollständig umsetzen, bedeutende Fortschritte machen.

Das stimmt mich zuversichtlich und diesen Trend bestätigen auch viele positive Gespräche mit bereits zur dikomm angemeldeten IT-Entscheidern aus dem öD, die in den vergangenen Monaten entsprechende E-Government-Vorhaben oder Smart City-Maßnahmen realisierten.

Als besonderen Service erhalten Sie mit diesem Heft das gesamte Programm der diesjährigen dikomm - Zukunft digitale Kommune virtual (ab Seite 8). Bereits bei Redaktionsschluss hatten mehr als 350 Städte und Gemeinden aus dem gesamten Bundesgebiet schon ihr Ticket gebucht. Unsere Entscheidung, die Veranstaltung komplett online durchzuführen, entspricht auch genau dem Wunsch des Publikums, bequem am Büro-Desktop dabei zu sein. Und so freuen wir uns natürlich auch über viele weitere Anmeldungen aktiver Teilnehmender. Denn das Format dikomm setzt nach wie vor auf Interaktivität, Dialog- bzw. Austauschmöglichkeiten sowohl mit Experten als auch AmtskollegInnen und die Vorstellung von Lösungs-Best Practices.

Impulsgebende Speaker sind am 15. November unter anderem Markus Wortmann (Kriminologe und Polizeiwissenschaftler), Jens Krause (Chief Digital Officer der Stadt Hamm), Andreas Maximilian Nolte (Präsident des Instituts für Datenschutzrecht in der Digitalisierung), Ulrich Ahle (CEO FIWARE Foundation), Dr. Dominik Lück (Fachanwalt für Verwaltungsrecht), Jörg Möllenbrock (Fachbereich Digitalisierung und Geoinformation) und Dr. Ralf W. Schadowski (Vorstand im Bundesfachverband der IT-Sachverständigen).

Wichtig scheint mir noch, dass wir in all unseren Bemühungen nicht die IT-Sicherheit aus den Augen verlieren dürfen. Nahezu

jede Woche erreichen uns Meldungen über Attacken von Internet-Kriminellen, gerade von kritischer Infrastruktur. Daher haben wir Mario Kalde und Phillip Hallmann (AROUND IT-Security GmbH), ganz konkret über Cyber Security für Kommunen interviewt, die Ihnen konstruktive Einblicke geben, wie sie es schaffen, Angreifern präventiv stets eine Nasenlänge voraus zu sein. Eigentlich sind die Tipps gar nicht so schwierig umzusetzen. Von daher wünsche ich Ihnen schon jetzt gutes Gelingen und freue mich darauf, Sie am 15. November als Moderator live auf der dikomm-Hauptbühne begrüßen zu dürfen.

Die dikomm-Anmeldung ist für Sie natürlich kostenfrei und bietet Gelegenheiten, in eine ganze Menge weiterer spannender Masterclasses und Vorträge einzutauchen: Für wichtiges Wissen, um in Ihrem Funktionsbereich die richtigen Digital-Entscheidungen zu treffen.

Herzliche Grüße



Ihr Michael Mattis
Herausgeber



>> Bitte mit DICOO-App scannen

KONTAKT



AMC MEDIA NETWORK GmbH & Co. KG
Otto-Hesse-Straße 19 - T9
64293 Darmstadt
Michael Mattis
+49 6151 - 957577 -0
michael.mattis@amc-media-network.de
www.amc-media-network.de

PS: Dicoo wurde für Sie komplett überarbeitet. Mittlerweile bietet die Plattform zahlreiche Funktionen für Ihre Unternehmenspräsentation. Events können Sie planen und durchführen, Videos etc.

INHALT

NOVEMBER 2023



**DIE EKOM21 BEGLEITET DIE
HESSISCHEN KOMMUNEN
IN DIE DIGITALE ZUKUNFT.**

7

3 Editorial

**6 *dikomm virtual 23* -
Die Zukunft Ihrer digitalen
Kommune startet hier!**

7 ekom21 - *Anzeige*

8-9 Programm

**10 Skalierbarkeit, Verbesserung und Entlastung -
Kann die Cloud halten was sie verspricht?
- *Interview***

**14 Cyber Security für Kommunen:
Ihre digitale Zukunft in sicheren Händen
- *Interview***

**19 DIGITAL FUTUREmag Mediadaten
1000° E-PAPER - *Anzeige***



10

**SKALIERBARKEIT, VERBESSERUNG
UND ENTLASTUNG - KANN DIE CLOUD
HALTEN WAS SIE VERSPRICHT?**

IM INTERVIEW MIT MANUEL BITTORF, GESCHÄFTSFÜHRER RHÖNCLOUD GMBH

CYBER SECURITY FÜR KOMMUNEN: IHRE DIGITALE ZUKUNFT IN SICHEREN HÄNDEN

IM INTERVIEW MIT MARIO KALDE UND PHILLIP HALLMANN,
CEOS DER AROUND IT-SECURITY GMBH

DIKOMM PROGRAMM



8-9

BUCHEN SIE JETZT IHR DIKOMM TICKET
www.dikomm.de

Am 15. November 2023 laden wir BürgermeisterInnen, Chief Digital Officers (CDOs), Chief Technology Officers (CTOs) und alle Entscheidungsträger für die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung herzlich zur einzigartigen bundesweiten Online-Dialogplattform dikomm ein. Dieses Internet Event richtet sich speziell an alle, die eGovernment und Smart City-Angebote in ihrer Institution zielgerichtet vorantreiben und umsetzen wollen bzw. mit entsprechenden Modernisierungsvorhaben auf lokaler, regionaler, Landes- oder Bundesebene betraut sind.

Bei der dikomm haben Sie die Möglichkeit, inspirierende Best Practice-Vorträge über Technologietrends, aktuelle IT-Strategien sowie -Lösungen rund um die zeitgemäße Digitalisierung Ihrer Prozesse und Bürgerdienste live und bequem an Ihrem Büro-Bildschirm mitzuerleben.

Unter anderem erwarten Sie diese spannenden Bühnen-Themen und Keynote Speaker:



Markus Wortmann (Kriminologe und Polizeiwissenschaftler):
Tatort Internet, Schwachstelle Mensch und wie können WIR uns schützen.
Cyberkriminalität: Eine reale Bedrohung für Staat und Gesellschaft!



Jens Krause (Chief Digital Officer der Stadt Hamm):
Entstehung der Digitalstrategie in Hamm



Andreas Maximilian Nolte (Präsident des Instituts für Datenschutzrecht in der Digitalisierung): Compliance: Hinweisgeberschutzgesetz



Ulrich Ahle (CEO FIWARE Foundation): Mit Open Source-Plattformen die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung beschleunigen



Dr. Dominik Lück (Fachanwalt für Verwaltungsrecht):
Social Media- und Facebook-Verbot für Kommunen?



Jörg Möllenbrock (Fachbereich Digitalisierung und Geoinformation):
Digitale Verwaltung, OZG, Registermodernisierung - und dann?



Dr. Ralf W. Schadowski (Vorstand im Bundesfachverband der IT-Sachverständigen): Datenschutz und Datensicherheit



DIE EKOM21 BEGLEITET DIE HESSISCHEN KOMMUNEN IN DIE DIGITALE ZUKUNFT.

Als Full-Service-Dienstleister bieten wir alles aus einer Hand: IT-Lösungen, Produkte, Beratung und unser eigenes BSI-zertifiziertes Rechenzentrum.

Als Teil der kommunalen Familie stehen für uns partnerschaftliche Zusammenarbeit, Sicherheit und prozessoptimierte Lösungen im Vordergrund. Wir machen die Verwaltung einfacher, sicherer und effizienter. Mit smarten Verfahren und digitalen Dienstleistungen erleichtern wir die Arbeit in den Kommunen und schaffen mehr Lebensqualität.



Michael Heinze

ekom21

>> Bitte mit dicoo-App scannen

KONTAKT



Firma: ekom21 - KGRZ Hessen
Straße: Carlo-Mierendorff-Straße 11
PLZ Ort: 35398 Gießen
Ansprechpartner: Michael Heinze
Telefonnummer: +49 641 9830 1948
Email: michael.heinze@ekom21.de
Web: <https://www.ekom21.de/>

Programm 2023

Keynote

9.05 Uhr



JENS KRAUSE, Stadt Hamm

Entstehung der Digitalstrategie in Hamm

Kurzvorstellung der Strategie und der ausgewählten Leitprojekte. Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung zur Strategie. Entwicklung neuer Leitprojekte.

Keynote

9.35 Uhr



ULRICH AHLE, FIWARE Foundation e.V.

Intelligente Städte - Wie geht das mit Open-Source

Intelligente Städte - Wir bringen De-facto- Standards und Open Source zusammen, um einen nachhaltigen Markt für interoperable und tragbare Smart-Cities-Lösungen zu schaffen.

10.00 Uhr



MAIK OSTERHOLT, JCC SOFTWARE GMBH

Die Synergien aus Terminmanagement und Personalplanung in Zeiten des Fachkräftemangels

Der Fachkräftemangel ist in aller Munde und nach aktuellem Stand scheint durch den anstehenden Generationswechsel kein Ende in Sicht zu sein. Anstatt auf personellen Nachschub zu hoffen, sollten Sie frühzeitig anfangen, die internen Verwaltungsprozesse zu überdenken. Mithilfe von Automatisierung einfacher wiederkehrenden Aufgaben, strategischer Personalplanung und digitaler Terminverwaltung können Sie das Beste aus Ihren personellen Ressourcen rausholen. Denn die effiziente Kombination aus Dienstplan- und Terminmanagement sind der Schlüssel für eine nachhaltige Mitarbeiter- und Bürgerzufriedenheit.

10.25 Uhr



MICHAEL HEINZE, EKOM21 - KGRZ HESSEN

Vom OZG zur Datenplattform

In den letzten Jahren haben Kommunen große Fortschritte bei der Digitalisierung gemacht. Neben der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) streben viele Kommunen nun auch an, zu Smart Cities oder Smart Regions zu werden. Beide Ziele - die Digitalisierung kommunaler Dienstleistungen und die Bereitstellung von Echtzeitdaten mit Mehrwertdiensten - sind entscheidend, um zukünftige Herausforderungen zu bewältigen. Gleichzeitig sind dies nicht getrennte Herausforderungen, sondern digitalisierte Verwaltungsleistungen sind ein idealer Input auch für Datenplattformen. Im Beitrag werden wir die Zusammenhänge beleuchten und auch Themen wie Datensouveränität, Datenschutz und IT-Sicherheit, Künstliche Intelligenz (KI), Open Source versus Nicht-Open Source und den Betrieb in einer Cloud behandeln.

Bühne
1

10.25 Uhr



**MARIO KALDE, AROUND IT-Security GmbH
(kurz: aroundsec)**

Cybersicherheit für Kommunen

Ihre Kommune sicher in die Zukunft begleiten! In der heutigen digitalen Ära ist die Cybersicherheit von Kommunen von höchster Bedeutung. Bei der DIKOMM 2023 möchten wir Ihnen daher wertvolle Einblicke in die Welt der Cyberkriminalität geben. Wie sicher ist Ihre digitale Kommune? Welche Gefahren lauern im Cyberspace? Unsere Experten, Mario Kalde und Phillip Hallmann, beleuchten, wie Kommunen häufig Ziel von Cyberangriffen werden und wie sie sich effektiv schützen können.

Bühne
2

10.50 Uhr



MATTHIAS GAUB, Bachmann GmbH

Smarter Arbeitsplatz- und Raummanagement in Zeiten von Hybrid Working

Die täglichen Herausforderungen, welche Hybrides Arbeiten und Desk Sharing mit sich bringen, sind vielfältig. Ihre Mitarbeiter fragen sich: Wie organisiere ich meinen hybriden Arbeitsalltag? Wie finde und reserviere ich einen passenden Arbeitsplatz oder Raum? Wo sind meine Kollegen? Sie fragen sich: Wie hoch ist die Auslastung meiner Fläche? Wieviel Arbeitsplätze- und Meetingräume benötige ich noch? Wie sieht die optimale Ausgestaltung meiner Räumlichkeiten aus? Mit iotspot, der Workspace Management Solution von Bachmann als Software as a Service, bieten wir eine Antwort auf diese und noch viel mehr Fragen. Tausendfach bewährt in zahlreichen Projekten im In- und Ausland.

11.30 Uhr



DANIEL MARKEFKA, ALCATEL-LUCENT ENTERPRISE - ALE DEUTSCHLAND GMBH

OZG / Bürgerservice Portal – medienbruchfreie Bürgerkommunikation einfach gestalten

Erfahren Sie, wie insbesondere die Verwaltung in den Kommunen von der neuen Technologie profitieren und eine medienbruchfreie Kommunikation zu Ihren Bürger:innen rund um die Uhr gewährleisten kann. In unserem Vortrag geben wir Ihnen einen Überblick, wie die CPaaS-Technologie Sie bei ihrer digitalen Transformation hin zum einem 7x24 DIGITALEN BÜRGERAMT unterstützen kann. Digitalisierung bedeutet für uns als Alcatel-Lucent Enterprise die Kommunikation von Mensch zu Mensch, aber auch von Maschine zu Mensch, oder Mensch zu Maschine sicher, transparent und einfach zu gestalten. Erfahren Sie wie insbesondere die Verwaltung in den Kommunen von der neuen Technologie profitieren kann, und eine medienbruchfreie Kommunikation zu Ihren Bürger:innen rund um die Uhr gewährleisten kann. Alcatel-Lucent Enterprise sucht die Innovatoren:innen in den Kommunen, um mit Ihnen gemeinsam die digitale Transformation voranzutreiben. Besuchen Sie uns ebenfalls an unserem virtuellen Messestand um mehr über die Lösungen von Alcatel-Lucent Enterprise zu erfahren.

11.55 Uhr



ANDREAS MAXIMILIAN NOLTE, Institut für Datenschutzrecht in der Digitalisierung

Behörden-Compliance aktuell: Hinweisgeber- und Behörden-Datenschutz als Herausforderung. Bewusstsein schaffen, rechtssicher handeln.

Vielfältige Herausforderungen im Compliance-Bereich kommen in den nächsten Monaten auf Behörden und öffentlich-rechtliche Gebietskörperschaften zu. Daher ist rechtzeitige Vorbereitung wichtig, um die neuen, gesetzlichen Regelungen zu implementieren und rechtskonform zu bleiben. Dies beugt auch Risiken von Betroffenen-Schadensersatz und oftmals Bußgeldern vor. Erfahren Sie in diesem Fachvortrag rechtliche Grundrisse, Risiken und Empfehlungen aus der Beratungspraxis. Andreas Maximilian Nolte ist Präsident des Instituts für Datenschutzrecht in der Digitalisierung, Lehrbuchautor und Herausgeber der Vorschriftenensammlung Behördliches Datenschutzrecht. Das Institut bietet bundesweit die ressourcenschonende, externe Betreuung und Übernahme von behördlichen Datenschutzbeauftragten und Hinweisgebermeldestellen für Kommunal- und Landesbehörden, sowie alle sonstigen, öffentlich-rechtlichen Stellen an.

**Buchen Sie jetzt Ihr Free Ticket über www.dikomm.de
und stellen Sie sich schon im Vorfeld Ihren Tagesplan zusammen.**

12.20 Uhr



DIRK KRISCHENOWSKI, DOTZON GmbH

Wie bekomme ich meine digitale Stadtmarke?

Digitale Stadtmarken wie die Internet-Endung .berlin sind ein rares Gut. Bislang haben nur drei Kommunen eine eigene Endung im Internet: Berlin, Köln und Hamburg. In Berlin wird die Endung .berlin stadtweit genutzt, vom Abgeordnetenhaus (www.agh.berlin), der Technischen Universität (www.tu.berlin) bis hin zum Friedrichstadt-Palast (www.palast.berlin) und von vielen Berlinern privat. Für Ihre eigene Internet-Endung ist eine Bewerbung bei der amerikanischen Internet-Behörde ICANN notwendig, die die DOTZON GmbH für fast 30 Kunden erfolgreich durchgeführt hat. Erfahren Sie in unserem Vortrag, wann und wie Ihre Bewerbung erfolgen kann.

13.10 Uhr



HERMANN LADNER, Life Institut AG

Die Macht der Worte und Annahmen -

Wie ein explorativer Dialog zwischen Politik und Verwaltung zum Erfolgsfaktor wird!

Sei dabei, wenn Carmen Möller und Hermann Ladner im Kammingespräch veranschaulichen, wie ein explorativer Dialog zwischen Politik und Verwaltung zum Erfolgsfaktor wird. Im Gespräch beschäftigt uns die Frage vom drohenden Abbau der Leistung und Qualität infolge vom Fachkräftemangel. Aktuell machen sich die öffentliche Hand (Verwaltung und Politik) und Privatwirtschaft (Unternehmen) gegenseitig Fachkräfte streitig. Dies mit der Konsequenz, dass Bearbeitungszeiten länger werden, kommunale Leistungen gar nicht mehr erbracht werden können und eine Abwärtsspirale losgetreten wird, die wiederum oft zusätzlich durch die Presse befeuert wird. Abhilfe kann der explorative Dialog schaffen. Denn im explorativen Dialog besinnen sich alle auf ihre Rollen (zurück) und entwickeln ein wertschätzendes Verständnis der jeweils anderen Rollen. Damit finden sich im Dialog neue bahnbrechende Lösungswege, die den Blick auf das Gemeinsame entfalten. Daraus entstehen Win-win-Lösungen für die kommunale Landschaft.

Keynote

14.00 Uhr



MARKUS WORTMANN

Tatort Internet, Schwachstelle Mensch und wie können WIR uns schützen. Cyberkriminalität: Eine reale Bedrohung für Staat und Gesellschaft!

Kurzvorstellung - Motivation - So Digital ist die Welt - Preisgabe persönlicher Daten/Identitätsdiebstahl - Aktuelle Phänomene - Lage IT-Sicherheit in der BRD - Prävention ist Chefsache! - Ansprechstellen/Hilfen/Tipps & Tricks.

14.30 Uhr



JÖRG MÖLLENBROCK, Möllenbrock Consulting UG (haftungsbeschränkt)

Prozessdesign als Transformations-Schlüssel zum Erfolg

Vierorts beschäftigt man sich mit Prozessmanagement und FIM. Das ist aus organisatorischer Sicht durchaus nachvollziehbar, aus digitaler Sicht jedoch nicht. Zuviel Zeit investiert man in die Ist-Analyse, denn mehr ist es dann auch nicht. Um analoge Prozesse in digitale Prozesse oder Anwendungen zu überführen, braucht es neue Werkzeuge wie z.B. Design-Thinking oder Scrum. Man muss sich von dem alten Trott lösen und bereit sein für neue Wege. Wie das in der Praxis funktionieren kann, möchte ich Ihnen an einem konkreten Projektbeispiel erläutern. Effizienzsteigerungen, Prozessautomatisierung und Kosteneinsparungen sind dann keine Vision mehr - sondern gelebte Realität.

Keynote

14.55 Uhr



DR. DOMINIK LÜCK, DOMBERT Rechtsanwälte · Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung

Rechtssicherheit für Kommunen bei Facebook.

Social-Media und Facebook-Verbot für Kommunen? - Der Bundesdatenschutzbeauftragte hat ein Ultimatum zur Abschaltung der Facebook-Fanpage gestellt. Was das für Städte, Gemeinden und Landkreise bedeutet, erklärt der Jurist Dominik Lück in diesem spannenden Vortrag, den Sie nicht verpassen sollten.

15.20 Uhr



ROBERT HEINECKE, Breeze Technologies UG

Sensorbasierte Waldbranderkennung - das erste luftqualitätsbasierte Waldbranddetektionssystem der Welt

Waldbrände frühzeitig erkennen - in Zeiten des Klimawandels ist das essenziell, um Flächenbrände zu vermeiden. Seit Anfang 2023 werden die Wälder des Harzes durch Sensoren von Breeze Technologies auf Feuer überwacht. Die Technologie basiert auf den preisgekrönten Luftqualitätssensoren des Start-ups und wurde international, unter anderem auch von der US-Heimatschutzbehörde DHS, getestet und erfolgreich erprobt. Im Anschluss haben Sie die Möglichkeit Fragen zu stellen.

Keynote

15.45 Uhr



DR. RALF W. SCHADOWSKI, ADDAG GmbH

"Gar nicht so schlimm: DSGVO, NIS2, CER, DORA, DAS, DMA, AI Act, ... " (Lernen von Anderen.)

Der Gesetzgeber bringt immer mehr Gesetze und Regularien im Bereich Daten Compliance heraus. Zahlreiche Organisationen wissen nicht, wie sie den steigenden Anforderungen gerecht werden sollen. Dabei ist das ganz einfach, „... wenn man von vorne noch einen seine Hausaufgaben richtig macht...“, so Dr. Ralf Schadowski, ehemaliger Gründer und heutiger Geschäftsführer der ADDAG GmbH als Teil der Swiss IT Security Group mit über 700 Cyberspezialisten. Der Referent ist Vorstand im Bundesfachverband der IT-Sachverständigen und Gutachter BISG e.V. und berichtet aus fundamentalen Ergebnissen der letzten 1.000 Audits. Er erklärt, wie Organisationen die Grundlagen in angemessene Maße umsetzen, um auch künftigen Anforderungen wie denen der kommenden Regularien gegenüber gerüstet zu sein.

SKALIERBARKEIT, VER UND ENTLASTUNG -

KANN DIE CLOUD HALTEN

Im Interview mit Manuel Bittorf, Geschäftsführer rhöncloud GmbH

In einer zunehmend digitalisierten Welt werden die Anforderungen an die IT-Infrastruktur von Kommunen immer komplexer. Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, setzen immer mehr Städte und Gemeinden auf die Auslagerung ihrer IT-Systeme in externe Rechenzentren. Diese Entwicklung bringt offensichtlich eine Vielzahl von Vorteilen mit sich, die das Tagesgeschäft verbessern, die IT-Mitarbeiter vor Ort entlasten und die IT-Sicherheit auf ein höheres Niveau heben.

BESSERUNG

WAS SIE VERSPRICHT?

Die Auslagerung der IT-Infrastruktur in externe Rechenzentren bietet zwar viele Vorteile, kann aber auch potenzielle Nachteile und Herausforderungen mit sich bringen, die wir im Interview mit Manuel Bittorf, Geschäftsführer rhöncloud GmbH auf den Grund gehen. Viele Kommunen fürchten die Abhängigkeit von Dritten, steigende Kosten oder mangelnde Servicequalität. Im nachfolgenden Interview wollen wir herausfinden, ob die Auslagerung in ein externes Rechenzentrum wirklich die versprochene Skalierbarkeit, Verbesserung und Entlastung bringen kann.

DIGITAL FUTUREmag: Herr Bittorf, die Auslagerung der IT-Infrastruktur in ein externes Rechenzentrum ist zweifellos eine Strategie, die für viele Kommunen derzeit sehr attraktiv scheint. Was ist ihrer Meinung nach der größte Antrieb, den Kommunen derzeit verspüren, in die Cloud zu wechseln?

Manuel Bittorf: Kommunen, wie auch Unternehmen, stehen digitalisierungstechnisch unter Zugzwang. In der kommunalen Welt drehen sich die Uhren hin und wieder etwas langsamer, was allerdings im schnelllebigen IT-Markt fatal ist, um nicht auf der Strecke zu bleiben. Besonders das Thema IT-Sicherheit steht bei den Kommunen hoch im Kurs. In Gesprächen mit den Rathaus-Chefs hören wir immer wieder, dass die Angst sehr groß ist, von einem Cyberangriff lahmgelegt zu werden. Welcher Rathaus-Chef möchte schon mit seiner Kommune in die Schlagzeilen geraten? Auch das Thema Flexibilität und Skalierbarkeit spielen eine übergeordnete Rolle, denn durch die zunehmenden Auflagen müssen Kommunen den Trend der Digitalisierung mitgehen und auf Anforderungen schnell reagieren. Kommunen sind die Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger, daher trägt eine moderne und zeitgemäße IT-Landschaft zur Attraktivität bei.

DIGITAL FUTUREmag: Können Sie uns bitte kurz vorstellen, wie sich die Auslagerung von IT-Infrastruktur in externe Rechenzentren auf die Effizienz und Leistung von Kommunen auswirken kann?

Manuel Bittorf: Das Ziel einer Auslagerung ist meistens die Erhöhung der Flexibilität, Skalierbarkeit, Sicherstellung der höchstmöglichen IT-Sicherheit und die Zukunftsfähigkeit. Die Kommunen gewinnen durch eine IT-Auslagerung den maximal möglichen Freiraum, auf Veränderungen im IT-Markt zu reagieren. Zudem wird die interne, kommunale IT-Abteilung entlastet. Durch ein strategisches IT-Konzept werden kommunale Prozesse konsolidiert. Die IT-Infrastruktur bildet zudem die Grundlage für alle darauf liegenden digitalen Prozesse. Ist die Grundlage gefestigt, so werden die nachgelagerten Digitalprozesse überhaupt erst effizient.

DIGITAL FUTUREmag: Welche Vorteile sehen Sie in der Entlastung von IT-Mitarbeitern vor Ort durch die Auslagerung von IT-Diensten? Wie kann dies die tägliche Arbeit in Kommunen positiv beeinflussen?

Manuel Bittorf: Kommunen werden von Fachkräftemangel nicht verschont. Dazu kommt, dass gerade kleinere Kommunen finanziell keine eigenen IT-Stellen besetzen können. Kommunen mit internen IT-Abteilungen müssen in der heutigen Zeit neben dem Infrastrukturbetrieb und dem Anwendersupport weitere Aufgaben der OZG und der Rathausdigitalisierung übernehmen, was zumeist an Kapazitätsgrenzen führt. Durch die Auslagerung von verschiedenen IT-Diensten in ein externes Rechenzentrum werden Kompetenzen und Aufgaben verlagert, welche die IT-Mitarbeiter entlastet. Wichtig ist, dass eine Auslagerung keinen Arbeitsplatz ersetzen wird, sondern dem IT-Mitarbeiter mehr Freiraum für die anstehenden Digitalisierungsaufgaben einräumt. Die enge Zusammenarbeit zwischen dem externen Rechenzentrum und der internen IT ist daher existenziell wichtig, um die Kommune ins nächste Zeitalter zu führen.

DIGITAL FUTUREmag: Inwiefern können externe Rechenzentren zur Verbesserung der IT-Sicherheit in Kommunen beitragen? Welche Sicherheitsmaßnahmen sind dabei besonders wichtig?

Manuel Bittorf: Die IT-Sicherheit beginnt bereits bei der Auswahl eines passenden Dienstleisters. Die Kommune sollte bei der Auswahl auf vorhandene Zertifizierungen im IT-Sicherheitsbereich achten. In den EVB-IT Cloud-AGBs werden beispielsweise die drei ISO-Zertifizierungen 27001, 27017 und 27018 genannt, welche sich um die Themen IT-Sicherheit, Cloud-Sicherheit und Cloud Datenschutz drehen. Verfügt der Dienstleister über diese Zertifizierungen, so ist von der höchstmöglichen IT-Sicherheit auszugehen, denn der Dienstleister muss im Rahmen seiner Auditierung ein hohes Maß an Sicherheitsvorkehrungen vorweisen. Dazu zählen nicht nur technische Vorkehrungen, sondern auch organisatorische Präventionen.

DIGITAL FUTUREmag: Welche finanziellen Überlegungen sollten Kommunen in Betracht ziehen, wenn sie die Auslagerung ihrer IT-Infrastruktur in Erwägung ziehen? Welche Kostenfaktoren sind typischerweise involviert?

Manuel Bittorf: Eine Auslagerung der IT-Infrastruktur bedeutet nicht zwangsweise, dass die IT-Kosten gesenkt werden. Eine Auslagerung macht die IT allerdings wirtschaftlicher, da Ausfallrisiken minimiert werden. Durch flexiblere Abrechnungsmodelle, beispielsweise im Pay-Per-Use-Modell, werden auch nur Kosten generiert, die auch tatsächlich anfallen. Bei der Haushaltsplanung sollte daher ein gewisser Satz Puffer eingerechnet werden, welcher das Wachstum in einem laufenden Haushaltsjahr berücksichtigt.

DIGITAL FUTUREmag: Wie können Kommunen sicherstellen, dass die Datenschutz- und



Datenschutzanforderungen auch nach der Auslagerung ihrer IT-Dienste erfüllt werden? Welche Best Practices gibt es, die Sie bei der rhöncloud GmbH in diesem Bereich haben?

Manuel Bittorf: Für die Kommune spielen Datenschutz und Datenhoheit eine entscheidende Rolle. Daher ist es wichtig, dass die Kommune weiß, wo ihre Daten gespeichert werden. Bei uns gehen wir offensiv mit dem Thema um, wir geben unseren Kundinnen und Kunden einen Einblick in unsere Rechenzentren und laden diese gerne zur Besichtigung ein. Durch unsere Zertifizierungen zeigen wir zudem, dass wir in der Lage sind, für eine höchstmögliche Sicherstellung der Datenschutzanforderungen zu sorgen. Unsere IT-Konzepte werden individuell auf die Anforderungen abgestimmt. Daher achten wir besonders darauf, dass kommunale IT-Systeme bestmöglich auf exklusiver und dedizierter Hardware betrieben wird.

DIGITAL FUTUREmag: Welche Risiken und Herausforderungen können auftreten, wenn Kommunen ihre IT-Infrastruktur auslagern?

Manuel Bittorf: Aus meiner Sicht besteht das größte Risiko für Kommunen darin, nicht auszulagern! IT-Auslagerung erhöht nicht nur das Sicherheitsniveau, sondern bietet auch die Chance, von neuen Technologiestandards zu profitieren. Natürlich muss eine Auslagerung detailliert geplant werden. Daher führen wir bei der rhöncloud im Vorfeld einen „Cloud Readiness“-Check durch und begleiten eine Auslagerung Schritt für Schritt, bis das gewünschte Ergebnis sichtbar ist. Hierbei achten wir auch darauf, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Auslagerungsprozess mit einbezogen werden, da diese im Endeffekt diejenigen sind, welche mit der IT-Umgebung Tag für Tag arbeiten müssen.

DIGITAL FUTUREmag: Gibt es bewährte Verfahren oder Empfehlungen für Kommunen, die den kulturellen Wandel bewältigen müssen, wenn sie ihre IT-Dienste auslagern? Wie können Mitarbeiter auf diese Veränderungen vorbereitet werden?

Manuel Bittorf: Zuerst muss das Verständnis für den digitalen Wandel den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vermittelt werden. Nur weil ein Vorgang 30 Jahre lang funktioniert hat, muss dieser nicht für die nächsten Jahre unverändert weiterfunktionieren. Die Kommune muss sich auf neue Wege einlassen und bereit sein, diese zu gehen. Eine Auslagerung sollte bestenfalls auch Stück für Stück erfolgen. Daher lautet unsere Empfehlung, sich vorhandene IT-Systeme anzuschauen und diese nach und nach auszulagern. Hierbei sollte der Fokus auf jenen Systemen liegen, welche für die Kommune ein Risiko im Weiterbetrieb darstellen oder sowieso vor einer Erneuerung stehen. Im Laufe der Zeit können somit weitere

Dienste ausgelagert werden.

DIGITAL FUTUREmag: Lassen Sie uns zu guter Letzt noch über die wichtigsten Zukunftstrends sprechen. Was sind Ihrer Meinung nach die zukünftigen Trends und Entwicklungen im Bereich der Auslagerung von IT-Infrastruktur für Kommunen?

Manuel Bittorf: Ich denke, dass auch im Bereich der IT-Auslagerung der Einsatz von Künstlicher Intelligenz langfristig eine tragende Rolle spielen wird. Der Einsatz von KI setzt allerdings eine fundierte IT-Infrastruktur voraus, welche in den meisten Kommunen noch verbesserungswürdig ist und mit eigenen, lokalen IT-Infrastrukturen nicht erreicht werden kann. Daher sollten sich Kommunen zeitnah mit einer Auslagerung beschäftigen, denn in der Regel dauert ein Auslagerungsprozess mehrere Monate. Und wir wissen, dass sich während dieser Zeit die IT-Welt bereits mehrmals überwinden wird.

DIGITAL FUTUREmag: Herzlichen Dank! für das aufschlussreiche Gespräch und ihre Zeit.



Manuel Bittorf

>> Bitte mit dicoo-App scannen

KONTAKT



Firma: rhöncloud GmbH
Straße: Obertannweg 3
PLZ Ort: 36142 Tann (Rhön)
Ansprechpartner: Manuel Bittorf:
Telefonnummer: +49 6682 212003-0
Email: info@rhoencloud.de
Web: <https://www.rhoencloud.de/>

CYBER SECURITY FÜR

IHRE DIGITALE ZUKUNFT IN SICHEREN HÄNDEN

Im Interview mit Mario Kalde und Phillip Hallmann, CEOs der AROUND

In der heutigen digitalen Ära steht der Datenschutz in Städten und Gemeinden an oberster Stelle. Alarmierend ist, dass beispielsweise neun von zehn mittelständischen Unternehmen in Deutschland Hackern zum Opfer fallen. Doch es gibt auch Experten, die die Denkweise dieser Kriminellen und wie leicht es ihnen fällt, erfolgreiche Angriffe über das Internet durchzuführen, verstehen. Durch ihre Fachkenntnisse sorgen Mario Kalde und Phillip Hallmann dafür, dass Kommunen nicht Teil solcher Statistiken werden.

KOMMUNEN:

D IT-Security GmbH

D

Dabei legt die AROUND IT-Security GmbH

Wert auf klare und verständliche Kostenstrukturen ohne versteckte Gebühren, damit Kunden aus der öffentlichen Verwaltung genau wissen, was sie für ihr Geld bekommen. Im DFmag-Gespräch zeigen die beiden Spezialisten mit welchen transparenten Investitionen zu rechnen ist, welche State-of-the-Art-Technologie und proaktiven Ansätze sie verwenden, um E-Government jederzeit nachhaltig gegen Gefahrenquellen aus dem Web zu wappnen.

DIGITAL FUTUREmag: Herr Hallmann, welche aktuellen Entwicklungen und Trends beobachten Sie im Bereich der Cyber-Sicherheit von Kommunen?

Phillip Hallmann: In jüngster Zeit zeigt sich ein besorgniserregender Trend: Zero Day-Attacken und Angriffe auf die Lieferkette (Supply Chain) nehmen kontinuierlich zu. Diese gezielten Cyberangriffe nutzen Sicherheitslücken aus, die noch nicht öffentlich bekannt sind und für die es dementsprechend noch keine Abwehrmaßnahmen oder Patches gibt. Gleichzeitig erhöht sich das Risiko durch Angriffe auf die Lieferkette, bei denen Hacker in Systeme eindringen, indem sie sich Schwachstellen in der gesamten Versorgungskette zunutze machen, von Software-Lieferanten bis hin zu Hardware-Herstellern. Für Kommunen bedeutet dies, dass sie sich nicht nur mit internen Sicherheitsmaßnahmen, sondern auch mit der Sicherheit ihrer externen Partner auseinandersetzen müssen. Die steigende Anzahl dieser Angriffe unterstreicht die Notwendigkeit für Kommunen, ihre Cyber Security-Maßnahmen ständig zu überprüfen und anzupassen, um den Schutz ihrer Daten und Infrastruktur zu gewährleisten.



DIGITAL FUTUREmag: Wie häufig und auf welche Art sind Ämter und Behörden tatsächlich Ziel von Attacken aus dem Netz?

Phillip Hallmann: Laut der BW Kriminalstatistik 2022 gab es einen besorgniserregenden Anstieg der Cyberkriminalität um +3,7 % im Vergleich zum Vorjahr, was etwa 11.000 Fällen entspricht. Diese alarmierenden Zahlen verdeutlichen die Dringlichkeit, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen.

Besonders beunruhigend ist die gestiegene Bedrohung aus Russland, insbesondere seit dem Angriffskrieg auf die Ukraine. Eine häufig verwendete Methode von Cyberkriminellen ist Ransomware, auch bekannt als Erpressungs-Software. Bei dieser Art von Angriffen werden Dateien verschlüsselt und gegen Lösegeld (scheinbar) wieder freigegeben.

Ransomware-Attacken werden oft über gefährliche Anhänge oder Dateidownloads empfangen. Besonders beängstigend ist jedoch die Tatsache, dass Social Engineering-Angriffe auf Kommunen erstaunlich erfolgreich sind. Die Klickzahlen sind im Vergleich zu mittelständischen Unternehmen überproportional hoch. Dies verdeutlicht, dass dringend Aufklärung und Schulung erforderlich sind, um Kommunen vor Phishing-Angriffen zu schützen. Tatsächlich sind 90 % der Angriffe nur deshalb erfolgreich, weil Menschen zu Handlungen verleitet oder manipuliert werden. Leider wurden in letzter Zeit viele Kommunen Opfer von Social-Engineering-Angriffen. Hier einige Beispiele:

- Im Landkreis Anhalt-Bitterfeld wurde am 09.07.2021 der Katastrophenfall aufgrund eines schwerwiegenden Cyberangriffs ausgerufen.
- In Ludwigshafen am Rhein wurden Ende Oktober 2022 Daten verschlüsselt (Ransomware).

- In Potsdam wurden am 29.12.2022 Daten ebenfalls verschlüsselt (Ransomware).
- Ludwigsburg wurde am 10.05.2023 von einem Mitarbeiter gezielt mit einer infizierten E-Mail angegriffen.
- In Burladingen wurden am 13.07.2022 Daten durch Ransomware verschlüsselt.

Es ist von entscheidender Bedeutung, dass wir uns dieser Bedrohung bewusst sind und proaktiv handeln, um unsere Gemeinden und Bürger zu schützen.

DIGITAL FUTUREmag: Welche potenziellen Auswirkungen können Hackerangriffe auf die öffentliche Verwaltung haben, sowohl in Bezug auf Datenschutz als auch auf den täglichen Betrieb?

Phillip Hallmann: Die Auswirkungen der Cyberangriffe auf verschiedene Gemeinden waren äußerst gravierend und verlangten erheblichen Aufwand für die Wiederherstellung und Verbesserung der Sicherheit. Das hatte unter anderem folgende Konsequenzen:

- Im Landkreis Anhalt-Bitterfeld waren mehr als 207 Tage wichtige Dienstleistungen für Bürger entweder gar nicht oder nur eingeschränkt verfügbar. Die Wiederherstellung der Daten und die Wiederinbetriebnahme des IT-Netzes werden voraussichtlich ein ganzes Jahr in Anspruch nehmen und schätzungsweise 2 Millionen Euro kosten.
- In Ludwigshafen am Rhein waren mehr als 14.000 Menschen betroffen, deren Daten im Darknet veröffentlicht wurden. Die Stadt musste neue IT-Systeme mit 24 Stunden-Überwachung einführen und ihre Mitarbeiter für die gesteigerte Gefahr sensibilisieren. Die direkten Kosten dieses Cyberangriffs beliefen sich auf 1,7 Millionen Euro, und die Behebung des Angriffs dauerte mehrere Monate.

- In Potsdam dauerte es etwa einen Monat, bis die Gemeinde wieder uneingeschränkten Zugriff auf ihre Daten und Programme hatte.
- Ludwigsburg war zwei Tage lang komplett offline, konnte jedoch die meisten Dienstleistungen am 21.05.2023 wieder zur Verfügung stellen.
- In Burladingen waren die Mitarbeiter gezwungen, Zwangsurlaub zu nehmen, und die Bearbeitung von Aufgaben erfolgte auf herkömmliche Weise mit Papier. Die Behebung der Situation dauerte etwa zwei Wochen.

Solche Exempel zeigen, dass Cyberangriffe nicht nur erhebliche finanzielle Belastungen darstellen, sondern auch massiv Zeit und Ressourcen für die Wiederherstellung und Verbesserung der Sicherheit erfordern. Die Prävention und Schulung sind von entscheidender Bedeutung, um solche Vorfälle in Zukunft zu verhindern und die Gemeinden vor den schwerwiegenden Auswirkungen von Cyberangriffen zu bewahren.

DIGITAL FUTUREmag: Stichwort Awareness: Wie kann man gerade das Personal für Datenschutz im Rahmen seiner Arbeitsabläufe bestmöglich sensibilisieren und schulen?

Mario Kalde: Wir haben sehr gute Erfahrungen damit gemacht, das Personal „ins Boot zu holen“ und zunächst einmal zu zeigen, was da draußen so los ist und wie Cyber-Angriffe aus der Täter-Opfer-Perspektive tatsächlich ablaufen. Anschließend vermitteln wir den Beschäftigten in Form eines Workshops, wie sie Phishing-Angriffe aktiv erkennen und verhindern können. Mithilfe von simulierten Phishing-Angriffen und gezielten Schulungsinhalten trainieren wir die Teilnehmer langfristig und entwickeln diese zu einer Art menschlichen Firewall weiter. Dies hilft übrigens auch dabei, sich privat zu schützen.

DIGITAL FUTUREmag: Welche spezifischen Präventionsmaßnahmen und -vorkehrungen sollten Entscheider aus dem öD, also CTOs, CDOs, Digitalisierungsbeauftragte oder Bürgermeister ergreifen bzw. treffen, und wo genau liegt hier Ihr strategisches wie technologisches Alleinstellungsmerkmal zugunsten der Auftraggeber?

Mario Kalde: Zunächst ist es essenziell, bei den Grundlagen zu beginnen. Eine zentrale Frage, die sich jeder Entscheider stellen sollte, lautet: Ist in meiner Organisation überall die neueste Software wie Browser oder Applikationsserver auf dem neuesten Stand? Viele Institutionen investieren beträchtliche Summen in Softwarelizenzen. Zu klären ist dabei, ob diese Investitionen auch wirklich effizient genutzt

werden und ob alle Systeme sicher konfiguriert sind. Unsere Erfahrung zeigt, dass hier häufig ein erheblicher Handlungsbedarf besteht. Ein weiterer kritischer Punkt betrifft die Datensicherung. Wo genau sind die essenziellen Daten gespeichert? Wie zügig können im Ernstfall die wichtigen Geschäftsprozesse wiederhergestellt werden? In vielen Organisationen mangelt es an konkreten und praktizierten Notfallplänen für solche Szenarien. Unser besonderer Ansatz ist der Perspektivenwechsel. Wir schlüpfen aktiv in die Rolle eines potenziellen Angreifers, um Sicherheitslücken aufzudecken. Im Anschluss daran arbeiten wir eng mit unseren Kunden zusammen, um diese Schwachstellen zu beheben. Wenn allerdings Sicherheitslücken bereits bekannt sind und Systeme unsachgemäß konfiguriert wurden, kann es zielführender sein, aus der Verteidigerperspektive, also der eines IT-Administrators, zu handeln und direkt Maßnahmen zur Behebung zu ergreifen.

DIGITAL FUTUREmag: Wie können Kommunen gewährleisten, dass ihre IT-Infrastruktur und -Systeme regelmäßig auf Schwachstellen überprüft und aktualisiert werden?

Mario Kalde: Um eine robuste und sichere IT-Infrastruktur in Kommunen zu gewährleisten, empfehle ich die Durchführung regelmäßiger simulierter Angriffe (Penetrationstests) mit variierenden Schwerpunkten (Scopes). Dabei ist es essenziell, sicherzustellen, dass kritische Updates und Patches ohne Verzögerung installiert werden. Selbst bei einer Infrastruktur von 2.000 Endgeräten ist es möglich, spontanes (Adhoc) Patching mit nur etwa einer Stunde Aufwand pro Monat umzusetzen. Eine der effektivsten Maßnahmen in der modernen IT-Landschaft ist die Automatisierung. Lösungen für Patchmanagement von Drittanbietern, beispielsweise über RMM-Systeme, können hier erheblich zur Effizienz beitragen. Dennoch ist es wichtig, zu betonen, dass ein solides Patchmanagement der erste Schritt ist. Erst indem man dieses Management kritisch überprüft, kann man Lücken darin identifizieren und entsprechend adressieren. Dies sollte immer vor weiterführenden Maßnahmen priorisiert werden. Ein simulierter interner Angriff kann zudem wertvolle Erkenntnisse liefern, indem er nicht nur offensichtliche, sondern auch versteckte Schwachstellen aufdeckt, die oftmals übersehen werden. Was das Schwachstellenmanagement betrifft, so mag die Ersteinrichtung recht unkompliziert erscheinen. Doch häufig stellt sich heraus, dass es im operativen Betrieb zu Herausforderungen kommt. Oft mangelt es an technischem Know-how, insbesondere wenn es darum geht, spezialisierte Anwendungen sicher zu konfigurieren. Daher ist es unerlässlich, zuerst die Grundlagen zu klären und

regelmäßige Penetrationstests durchzuführen, wobei vor allem die aktive Behebung identifizierter Schwachstellen im Vordergrund stehen sollte.

DIGITAL FUTUREmag: Welche Unterstützung sollten externe Dienstleister und professionelle Lösungs-Anbieter da konkret leisten?

Mario Kalde: Anstelle einer primären Konzentration auf den Software-Vertrieb sollten externe Dienstleister ihren Fokus verstärkt auf die gezielte Verbesserung des IT-Sicherheitsniveaus der Kunden legen. Keine Softwarelösung kann sämtliche Sicherheitslücken abdecken. Viele Systeme, wie beispielsweise Windows, bieten bereits eine umfangreiche Basis-Sicherheit. Daher sollten Dienstleister in der Lage sein, gezielt spezialisierte Tools zu empfehlen und zu implementieren, die einzelne Angriffsvektoren sehr effektiv abwehren können.

DIGITAL FUTUREmag: Mit dem renommierten Gründer.de Award 2023 wurden Ihre herausragenden unternehmerischen Leistungen gewürdigt. Interessant für uns ist natürlich zu erfahren: Was hat genau zur Auszeichnung geführt?

Mario Kalde: Wir schätzen uns glücklich, in kurzer Zeit solide Beziehungen zu namhaften Kunden aus der Wirtschaft und dem öffentlichen Sektor aufgebaut zu haben. Dieses organische Wachstum ist für uns Bestätigung und Ansporn zugleich. Unser Hauptziel ist immer, das Sicherheitsniveau unserer Kunden zu steigern, indem wir die vorhandenen Technologien optimal nutzen. Dies wurde hier gewürdigt und das Fundament ist ganz einfach: Eine ehrliche und transparente Zusammenarbeit mit unseren Kunden.

DIGITAL FUTUREmag: Lassen Sie uns zum Schluss noch ein bisschen in die Glaskugel schauen. Welche zukünftigen Innovationen und Herausforderungen sind beim Thema Cybersicherheit für Kommunen zu erwarten?

Phillip Hallmann: Die digitale Transformation von Kommunen wird zweifellos weiter voranschreiten und damit die Verbindung von Bürgern zu ihren Verwaltungen revolutionieren. Dabei können wir mit spannenden Innovationen rechnen: Intelligente Infrastrukturen, vernetzte Dienstleistungen und vielleicht sogar der Einsatz von KI in der öffentlichen Verwaltung. Doch mit diesen Fortschritten gehen auch neue Herausforderungen einher. Die wachsende Vernetzung bedeutet eine größere Angriffsfläche für Cyberkriminelle. Außerdem wird die zunehmende Komplexität der Technologien eine fortwährende

Weiterbildung und Sensibilisierung der Mitarbeiter erfordern. Ein anderer Punkt ist der Schutz personenbezogener Daten, der mit dem vermehrten Einsatz von Cloud-Technologien und IoT-Geräten immer kritischer wird. Wir müssen uns also auf ein kontinuierliches Rennen zwischen technologischem Fortschritt und der Sicherung dieser Technologien einstellen.

DIGITAL FUTUREmag: Ganz herzlichen Dank für diese wirklich sehr spannenden Einblicke in Ihr Angebot. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg.

Auch von unserer Seite ganz lieben Dank und sichere Grüße!



Mario Kalde und Phillip Hallmann

>> Bitte mit dicoo-App scannen

KONTAKT



Firma: AROUND IT-Security GmbH
Straße: Weingärtenstraße 17
PLZ Ort: 74912 Kirchart
Ansprechpartner: Mario Kalde und
Phillip Hallmann
Telefonnummer: +49 7266 447 99 63
Email: info@aroundsec.de
Web: <https://www.aroundsec.com/>

DIE NEUEN MEDIADATEN

2024 SIND DA



>> Bitte mit dicoo-App scannen

KONTAKT



AMC MEDIA NETWORK GmbH & Co. KG
Otto-Hesse-Straße 19 - T9
64293 Darmstadt
Michael Mattis
+49 6151 - 957577 -0
michael.mattis@amc-media-network.de
www.amc-media-network.de

1000⁺ E-PAPER

Wandeln Sie Ihre Magazine, Kataloge und Geschäftsberichte
in wenigen Schritten in ein interaktives ePaper um.



Mit Blättereffekt, interaktivem
Inhaltsverzeichnis, stufenlosem
Zoom und Volltextsuche.



Unterstützt Ihre Inhalte mit
Videos, Bildergalerien und Links.



Optimiert für mobile Endgeräte.



Hosting auf eigenen Servern
oder in unserer Cloud.



Jetzt PDF hochladen

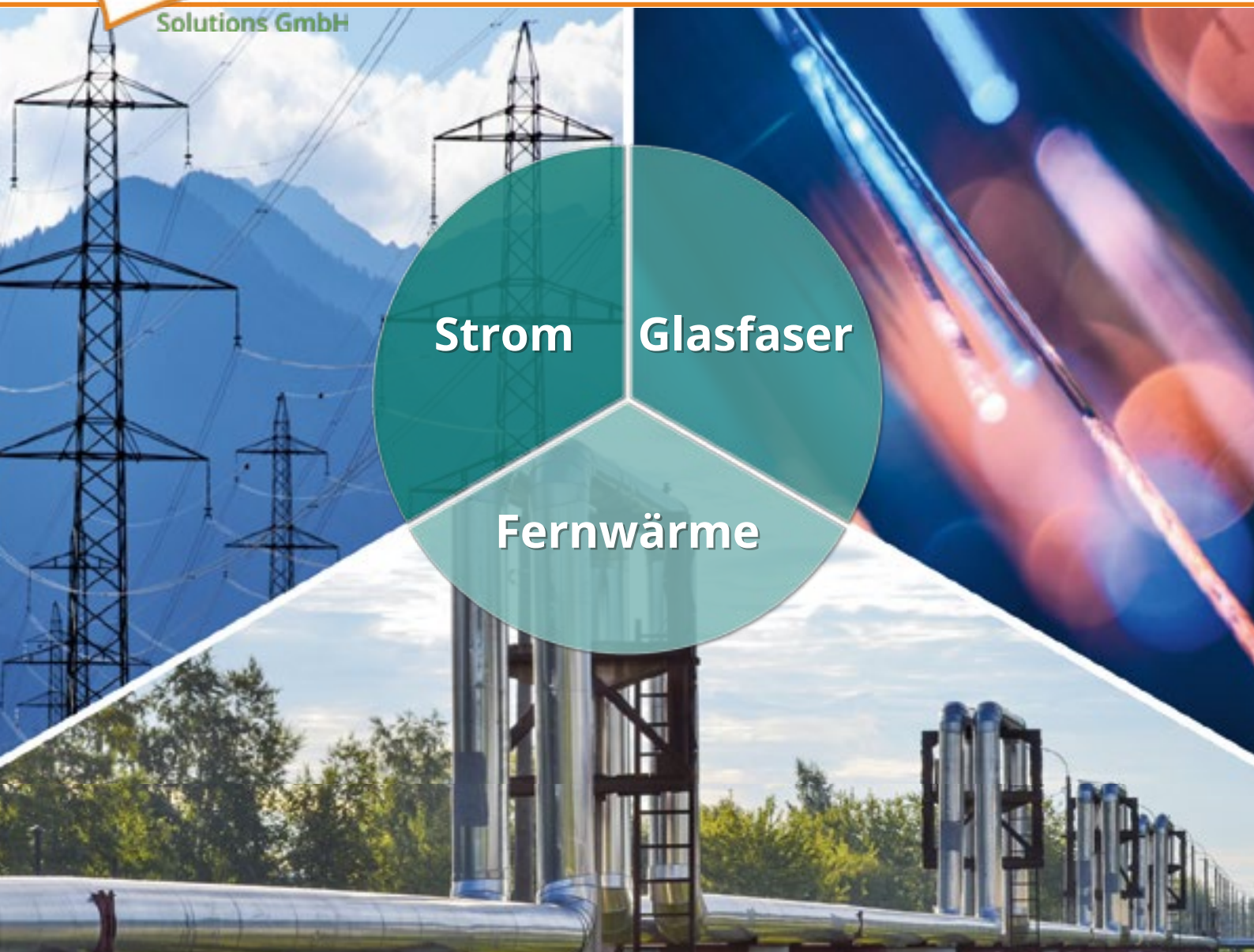
und 30 Tage lang kostenlos testen
unter www.1000grad-e-paper.de



+49 341 963 82 63



kontakt@1000grad-e-paper.de



Für eine sichere Zukunft: Ihre Versorgungsnetze aus einer Hand



Oberflächenanalyse



Trassenplanung



Genehmigungsplanung



Baubegleitung

Kontakt
www.wir-solutions.de

